

99. F. Beilstein und A. Kurbatow: Ueber Dinitrobenzoesäure.
(Eingegangen am 19. Februar; verlesen in der Sitzung von Hrn. A. Pinner.)

Bei der Oxydation von α - sowie von β -Dinitronaphtalin mit verdünnter Salpetersäure bei 160° erhielten wir Dinitrobenzoesäure vom Schmelzpunkt 202° . Um zu bestimmen, mit welcher der bekannten Modificationen unsere Säure identisch war, stellten wir den Aethylester dar. Ein vergleichendes Studium der Eigenschaften ergab, dass sich bei unseren Versuchen die längst bekannte, gewöhnliche (symmetrische) *m*-Dinitrobenzoesäure gebildet hatte.

Die Darstellung des Aethylesters giebt ein bequemes Mittel ab um selbst kleine Mengen Dinitrobenzoesäure sofort zu erkennen. Man neutralisirt zu diesem Zweck die Säure mit Ammoniak, fällt mit Silberlösung und digerirt das Silbersalz mit Jodäthyl. Das überschüssige Jodäthyl wird abdestillirt und der Rückstand aus kochendem Alkohol umkrystallisirt.

Dinitrobenzoesäureäthylester, $C_7H_3(NO_2)_2O_2 \cdot C_2H_5$, bildet lange, glänzende, farblose Nadeln. Schmelzpunkt 91° . 100 Th. Alkohol (von 90 pCt.) lösen bei 13° 0.562 Th.

100. B. Vangel: Einwirkung wasserentziehender Mittel auf Säuren.

(Eingegangen am 25. Februar 1880.)

Ausgehend von der Thatsache, dass die Camphersäure unter der Einwirkung wasserentziehender Mittel nach Art der Oxalsäure zerfällt, veranlasste mich Hr. Ballo, auch andere Säuren in dieser Richtung zu untersuchen. Ich theile hiermit die bisher gewonnenen Resultate mit.

Es ist bekannt, dass manche mehrbasische Säuren oft schon beim blossen Erhitzen, immer aber bei der Behandlung mit wasserentziehenden Mitteln Kohlensäure, und oft auch Kohlenoxyd und Wasser liefern, während als Nebenprodukt ein Körper entsteht, dessen Zusammensetzung von jener der Säure abhängt. Es war nicht meine Absicht, die Natur dieser Reste zu studiren, als vielmehr die bekannten Thatsachen zu controlliren, und womöglich durch neue zu vervollständigen, um eventuell eine neue Methode zur Bestimmung der Basicität der Säuren zu begründen.

Die einwerthigen Säuren zerfallen, mit concentrirter Schwefelsäure oder syrupdicker Phosphorsäure erhitzt, entweder nicht, oder nur sehr schwierig. So fand ich, dass die Stearinsäure, mit Phosphorsäuresyrup erhitzt, weder Kohlenoxyd noch Kohlensäure abgab. Auch Benzoesäure verhielt sich gegen Phosphorsäure auf gleiche Art; mit con-